

V-1 Gesundheit statt Globuli!

Antragsteller*in: Landesvorstand Niedersachsen,
Landesvorstand Berlin, Marcel Duda,
Marcel Ernst, Johannes Kopton, Paul Meyer-
Dunker, Linus Jünemann, Sebastian
Hansen, Daniela Ehlers
Tagesordnungspunkt: Verschiedene Anträge

1 Homöopathie erfreut sich als „Alternativmedizin“ in Deutschland großer
2 Beliebtheit. Diese verspricht ihren Anwender*innen in der Regel eine
3 wirkungsvolle, sanfte Therapie mit wenigen Nebenwirkungen.

4 Homöopathiker*innen glauben, man könne „Gleiches mit Gleichem bekämpfen“. Das
5 bedeutet konkret, dass etwa ein Stoff, der Kopfschmerzen verursacht, in
6 kleinster Dosierung gegen Kopfschmerzen eingesetzt werden soll. Dafür wird der
7 Grundstoff stark verdünnt – die sogenannte Potenzierung. Die häufig verwendete
8 Potenzierung D-6 bedeutet beispielsweise, dass ein Teil des Grundstoffes auf
9 eine Million Teile des Verdünnungsmittels verteilt wurde. Homöopathische Mittel
10 werden so lange verdünnt, dass nicht mehr ein einziges Molekül des Grundstoffes
11 im späteren Mittel nachweisbar ist. Homöopathiker*innen behaupten aber, diese
12 seien im „Gedächtnis“ der Wassermoleküle weiter wirksam. Weder die Fähigkeit
13 eines „Gedächtnis“ der Wassermoleküle noch die generelle Wirksamkeit der
14 Homöopathika konnte jemals wissenschaftlich nachgewiesen werden.

15 Aus wissenschaftlicher Sicht handelt es sich bei den meisten Homöopathika bzw.
16 Globuli um Zuckerkügelchen oder Tropfen ohne jeglichen Wirkstoffgehalt. Das
17 größte Risiko an homöopathischer Behandlung liegt darin, dass Globuli häufig als
18 Ersatz für wirksame Therapien angewendet werden. Homöopathiker*innen preisen
19 ihre Produkte nicht selten als Möglichkeit zur Behandlung schwerster Krankheiten
20 an und gefährden damit das Leben ihrer Kund*innen. Dabei ist es besonders
21 problematisch, dass auch Ärzt*innen ihren Patient*innen zum Teil homöopathische
22 Mittel verschreiben, ohne die Patient*innen darüber aufzuklären, dass es sich
23 bei den Mitteln um Homöopathika ohne erwiesene Wirkung handelt. Auch
24 Apotheker*innen empfehlen ihren Kund*innen häufig ohne deren Wissen
25 homöopathische Mittel. Durch diese Gleichsetzung mit Medikamenten wird
26 fälschlicherweise der Eindruck erweckt, dass es sich bei Homöopathika ebenfalls
27 um wirksame Mittel handle. Da sich die Wirksamkeit von Homöopathika im Bereich
28 von Placebos bewegt, verhindert ihre unreflektierte Abgabe zudem einen ehrlichen
29 und wissenschaftlichen Umgang mit dem Placebo-Effekt.

30 Die aktuelle Vergütungspraxis homöopathischer Behandlungen überdeckt zudem
31 Schief lagen, welche in unserem Gesundheitssystem existieren. Homöopathische
32 Behandlungen werden auch deshalb gerne in Anspruch genommen, da sich
33 entsprechend tätige Ärzt*innen häufig mehr Zeit für einzelne Patient*innen
34 nehmen können als wissenschaftlich orientierte Ärzt*innen. Anstatt viel Geld für
35 Homöopathie auszugeben, sollten sich die Krankenkassen für die Förderung der
36 sprechenden Medizin im Rahmen der Vergütungsstruktur einsetzen.

37 Ein Argumentationsmuster vieler Homöopathiker*innen, mit dem sie Kund*innen für
38 ihre Methoden gewinnen wollen, ist die Diskreditierung von „Schulmedizin“.
39 Einzelpersonen und der gesamten Pharmaindustrie wird unterstellt, dass sie die
40 Wirkung von Globuli vor der Öffentlichkeit verbergen, um weiterhin Profite mit
41 „Schulmedizin“ zu machen. Das ist einerseits grotesk, da homöopathische Mittel
42 und Behandlungen häufig teurer sind als wirksame Medizin. Allein die Deutsche-
43 Homöopathie-Union macht jährlich einen Umsatz von über 100 Millionen Euro.
44 Andererseits hat die Homöopathie hier große Schnittpunkte mit Esoterik,
45 Anthroposophie und anderen pseudowissenschaftlichen oder kultischen Bewegungen,
46 bis hin zu antisemitischen Argumentationsmustern.

47 Das wollen wir unter keinen Umständen mitfinanzieren. Homöopathie und andere
48 Formen pseudowissenschaftlicher Medizin genießen in Deutschland eine
49 Sonderstellung. Sie werden von vielen Kassen erstattet und dürfen Behauptungen
50 zu ihrer Wirksamkeit abgeben, ohne Beweise dafür zu erbringen. Dem stellen wir
51 uns als GRÜNE JUGEND klar entgegen. Für uns muss Medizin eine wissenschaftliche
52 Basis haben.

53 ***Wir fordern deshalb :***

54 – Keine Erstattung nicht-evidenzbasierter Behandlungsmethoden durch
55 Krankenkassen

56 – Keine Sonderstellung für Homöopathika: Zulassung neuer Medikamente nur auf
57 wissenschaftlicher Basis

58 – Behauptungen zur Wirksamkeit von Medikamenten müssen wissenschaftlichen
59 Standards entsprechen und überprüft werden

60 - Klare Deklaration der Inhaltsstoffe homöopathischer Mittel und ihrer
61 Konzentration

62 - Kein Verkauf und Verschreiben homöopathischer Mittel ohne Aufklärung der
63 Patient*innen über die nicht-nachweisbare Wirksamkeit

64 - Erhöhte Aufklärung über Grundlagen medizinischer Forschung und

65 pseudowissenschaftlicher Behandlungen

66 - Bessere Vergütung sprechender Medizin in der (haus-)ärztlichen Versorgung

67 - Förderung der Forschung über einen ethischen Einsatz von Placebos in der
68 medizinischen Praxis

69 Denn nur so kann echter Patient*innenschutz aussehen!

Begründung

erfolgt mündlich